

Streiken geht auch digital!

DAK – Starkes Tarifergebnis durchgesetzt

Zu Beginn der Tarifrunde für die Beschäftigten bei der DAK-Gesundheit mag der ein oder andere Arbeitgeber sich ins Fäustchen gelacht haben: Ein Streik in den Pandemiezeiten, wie soll das funktionieren? Ein digitaler Streik war für alle Beteiligten Neuland.

Am Ende lachten ausschließlich die ver.di-Mitglieder. Sie hatten mit viel Kreativität die Tarifrunde zum Erfolg geführt. Ihr Erfolg ist beispielhaft, denn zu Beginn stand die Sorge im Raum, dass sich der

Großteil der Mitarbeiter*innen im digitalen Raum verlieren würde. Viele Kolleg*innen befanden sich in der Streikphase im Homeoffice. Deshalb legte die Arbeitskampflitung den Schwerpunkt auf die zentral wichtigen Bereiche der Telefonie und der EDV.

Vorteile für Mitglieder

Dank der Entschlossenheit und Solidarität der Streikwilligen sank die wichtige

Kennzahl der Erreichbarkeit für Kund*innen von 90 auf zeitweise 65 Prozent. Der Arbeitgeber zeigte sich beeindruckt. Nach harten Verhandlungen lag dann ein Angebot auf dem Tisch. Neben guten Einmalzahlungen und Weihnachtsgeld wurden auch Lohnerhöhungen vereinbart. Das Highlight aus ver.di-Sicht sind die Mitgliedervorteilsregelungen.

„Der Abschluss war der erste in diesem Jahr im Bereich der Gesetzlichen Krankenkassen, und daher war es wichtig, er-

folgreich zu sein. Selbstverständlich schauen die anderen Kassen auf das Tarifergebnis. Dieser gute Abschluss zeigt, dass kreative Warnstreikmaßnahmen möglich sind und Arbeitgeber beeindruckt“, sagt Gabriela Schmidt, Mitglied der Verhandlungskommission.

94 Prozent stimmten dem sehr guten Abschluss in einer Mitgliederbefragung am Ende zu. Der digitale Streik brachte nicht nur ein sehr gutes Ergebnis – viele Beschäftigte traten gleich in ver.di ein.

EDITORIAL

Liebe Leserin,
lieber Leser,



FOTO: VER.DI

im Mai wird in Schleswig-Holstein ein neuer Landtag gewählt und wir mischen uns als Gewerkschafter*innen ein. Wir haben konkrete Forderungen und halten an unserer Kritik der zunehmenden Spaltung und Ungerechtigkeit – die in vielen Bereichen durch die Corona-Pandemie verschärft wurde – fest. Wir werden weiterhin darauf achten, dass sich nicht allein wirtschaftliche, kapitalistische Interessen durchsetzen. Wir wollen als ver.di die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen verbessern. Dazu nehmen wir unser politisches Mandat wahr und bringen uns ein für eine arbeitnehmerorientierte Politik. Uns geht es darum, die Politik in die Pflicht zu nehmen und den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen.

Zum Beispiel im Bereich der sozialen Arbeit wird eine unfassbar wichtige Arbeit geleistet, die zu wenig gesellschaftliche Anerkennung hat. Hier muss sich dringend etwas ändern. Daher werben wir auf allen Ebenen um Unterstützung in einer Tarifrunde, in der es um mehr geht als eine einfache Entgelt-erhöhung. Wir erleben derzeit, wie unterschiedlich Tarifrunden geführt werden. Konkrete Streikmaßnahmen vor Ort mit Kundgebung und Demozug werden aufgrund der besonderen Situation, die die Pandemie mit sich bringt, ergänzt um sogenannte Stay-at-Home-Streiks, die auch eine beeindruckende Wirkung entfalten können. Dies zeigt das Beispiel der DAK-Gesundheit.

Egal, in welchem Umfeld Menschen arbeiten und wie ihre ganz persönlichen Belastungen aussehen: der Solidargedanke beflügelt, und in einer starken Gewerkschaft gelingt es, Arbeitsbedingungen sehr erfolgreich zu gestalten. Dafür braucht es auch starke Betriebsräte und daher freuen wir uns über die Betriebsratsgründung bei der VHH in Norderstedt.

Auch in ver.di ist einiges neu. So haben sich beispielsweise die Fachbereiche in einer veränderten Struktur aufgestellt. Für unsere Mitglieder sind wir heute und auch in Zukunft ohne Wenn und Aber im Einsatz.

Susanne Schöttke

Susanne Schöttke
LANDESBEZIRKSLEITERIN VER.DI NORD

Sonntagsöffnung: Nein Danke!

8. MAI – Der falsche Tag zum Shoppen

Zahlreiche Städte und Kommunen im Norden planen für den 8. Mai eine Sonntagsöffnung. Der ver.di-Landesbezirksfachbereichsvorstand Handel hat hierzu eine klare Position und lehnt Sonntagsöffnungen nicht nur grundsätzlich ab, sondern stellt auch klar, dass sie besonders an Gedenk- und Wahltagen zu vermeiden sind. Und der 8. Mai ist ein besonderes Datum: der Tag des Gedenkens an das Ende des zweiten Weltkrieges.

Am 8. Mai finden zudem die Landtagswahlen in Schleswig-Holstein statt.

„Es erscheint geschichtsvergessen und vor dem Hintergrund der aktuellen Situation – in Europa wird wieder Krieg geführt – unpassend, am 8. Mai ein Shoppingevent zu organisieren“, kritisiert Bert Stach, ver.di-Landesfachbereichsleiter Handel, die Öffnungspläne und führt aus, dass Beschäftigten im Handel zudem der Gang zur Wahlurne erschwert

wird: „Politik lebt von Beteiligung und Wahlen sind in diesem Land auf Sonntage gelegt, damit Menschen wählen gehen können. Beschäftigten im Handel wird die Stimmabgabe durch Sonntagsöffnungen erschwert. Das ist ein bedenkliches Signal.“ Und: Ein Großteil der Beschäftigten im Handel sind Frauen. Für viele von ihnen sollte es am 8. Mai, dieses Jahr auch Muttertag, Wertschätzung statt Sonderschichten geben.

Es ist erfreulich, dass einige Städte, wie auch die Landeshauptstadt Kiel, die Öffnungspläne bereits wieder zurückgenommen haben. „Ich fordere alle Städte und Kommunen auf, von Sonntagsöffnungsplänen am 8. Mai Abstand zu nehmen. Der 8. Mai soll bleiben, was er ist: Gedenktag, Wahltag und Muttertag“, stellt Bert Stach fest. ver.di Nord prüft, gegen die Sonntagsöffnungen am 8. Mai auch gerichtlich vorzugehen.

Weichenstellung für sozialen Wandel

8. MAI – Landtagswahl in Schleswig-Holstein

Am 8. Mai wird in Schleswig-Holstein ein neuer Landtag gewählt. Nach der Bundestagswahl und der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern werden nun auch in Schleswig-Holstein wichtige Weichen für die sozialen, ökonomischen und ökologischen Entwicklungen des Landes gestellt.

ver.di wird den Kandidat*innen der Parteien vorab auf den Zahn fühlen. Welche Antworten geben sie auf unsere gewerkschaftlichen Zukunftsfragen? „Wahlversprechen und Hochglanzplakate reichen uns nicht“, unterstreicht die Landesbezirksleiterin Susanne Schöttke die Haltung von ver.di. „Wir fordern eine starke und nachhaltige Initiative für den Ausbau und die Modernisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge und Infrastruktur. Schleswig-Holstein darf kein Land der baufälligen Brücken und maroden Schulen sein.“

Ein kluger Umgang mit der Schuldenbremse könnte zudem Gestaltungsspielräume eröffnen, um einen bürgerfreundlichen öffentlichen Nahverkehr in den Städten und auf dem Land zu finanzieren und Investitionen in klimagerechte Antriebe und die Mobilitätswende zu ermöglichen. Für ver.di kann Bildungs-

gerechtigkeit nur durch gute Rahmenbedingungen in den Kindertagesstätten sowie an den Schulen und Hochschulen sichergestellt werden. Der Schlüssel dazu ist die überfällige Aufwertung der Berufe im Sozial- und Erziehungsdienst.

Die Kolleg*innen in diesen so wichtigen Berufen verdienen mehr, so Schöttke. Angesichts von Pandemie, Klimawandel und dem Ziel einer beschäftigtenorientierten Digitalisierung müsse eine neue Landesregierung mutig in die Zukunft investieren, um den Wandel zu stemmen. Ein weiterer wichtiger Schritt sei, die Allgemeinverbindlichkeit von Tarifverträgen voranzubringen. Die neue Landesregierung müsse sich mit Nachdruck für die Tarifbindung in allen Branchen, insbesondere dem Handel, einsetzen. Bei dem Thema könnte die öffentliche Hand vorangehen, indem sie ihre Auftragsvergabe an die Einhaltung von Tarifverträgen knüpft.

Beim Kampf gegen Rechts fordert Susanne Schöttke eine klare Kante: „Wir setzen uns als ver.di für eine offene und demokratische Gesellschaft ein. Parteien wie die AfD gehören aus unserer Sicht nicht in die Parlamente.“



Andreas Lorenz und Franka Teubel

FOTO: SUSANNE SCHÖTTKE

FACHBEREICHSFUSION: AUS 1 BIS 13 WIRD A BIS E – ver.di ist groß und vielfältig, trotzdem findet man sich bei uns zurecht. Und seit Jahresbeginn ist es vielleicht noch etwas einfacher geworden, da sich mehrere der bisherigen 13 Fachbereiche zusammengeschlossen haben. In den neuen fünf Fachbereichen von ver.di findet jede Branche und Berufsgruppe weiterhin Betreuung nach Maß.

So organisiert beispielsweise der neue Fachbereich B „Öffentliche und private Dienstleistungen, Sozialversicherung und Verkehr“ Beschäftigte aus dem öffentlichen Dienst, aber auch bei Verkehrsunternehmen, Sozialversicherungsträgern und aus den privaten Dienstleistungsunternehmen. Der ehrenamtliche Vorstand hat sich im Januar konstituiert

und die Kolleg*innen starten jetzt durch. „Im Mittelpunkt der Arbeit steht aktuell die Tarifpolitik. Hier sind die Aufgaben und Herausforderungen vielfältig“ sagt Franka Teubel, neue Vorsitzende des Fachbereichs.

Neben den Tarifrunden der Busfahrer*innen im Nahverkehr und der Beschäftigten im Bereich Geld und Wert geht es gleich zu Jahresbeginn auch um mehr gesellschaftliche Anerkennung im Sozial- und Erziehungsdienst. In sozialen Berufen sind überwiegend Frauen tätig. Üblicherweise gilt die Arbeit der Beschäftigten in diesen Berufen als selbstverständlich und wird erst öffentlich thematisiert, wenn sie nicht mehr oder nur eingeschränkt läuft. „Höchste Zeit, dies zu ändern!“ gibt sich Franka Teubel kämpferisch.

Norderstedter nabeln sich ab

VHH – Betriebsratswahl vorbereitet

Am 8. Februar war es im Betrieb Norderstedt der Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein (VHH) so weit. Nach intensiver Vorbereitung fand unter freiem Himmel die Betriebsversammlung zur Vorbereitung der Betriebsratswahlen statt. Vorausgegangen war eine vom Fachbereichssekretär Andreas Riedl organisierte Befragung der gesamten Belegschaft.

An die 115 Busfahrer*innen richtete sich die Frage: „Wollt ihr in eurem Betriebsteil einen eigenen Betriebsrat gründen?“ Einstimmig votierten die Beschäftigten dafür. Riedl erklärt: „Der Arbeitgeber favorisierte bislang das Modell einer zentralisierten Betriebsrats-Arbeit über Quickborn. Für die Kolleg*innen in Norderstedt hatte das nicht nur Vorteile. Für sie be-

deutet der Schritt somit eine Abnabelung, um künftig ihre Interessen besser mitbestimmen und durchsetzen zu können.“

Gemeinsam mit Riedl hatten die ver.di-Vertrauensleute den Prozess begleitet. Denn der Betriebsteil ist mit fast 80 Prozent ver.di-Mitgliedern sehr gut aufgestellt. Der Gewerkschafter ist sich deshalb sicher: „Wir werden mit dieser

starken Belegschaft alle Hürden hin zu einer erfolgreichen Wahl eines Betriebsrates nehmen. Auch die kleinen Nadelstiche vom Arbeitgeber zum angeblich gefährdenden Hygienekonzept bei unserer Betriebsversammlung machen uns nur stärker.“ Das Gesundheitsamt hatte das Konzept genehmigt, die Wahlvorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Düt UN Dat

28. MÄRZ, 18 UHR 30

DGB Nord
Wahlarena zur Landtagswahl
Güterbahnhof Kiel

24. BIS 30. APRIL: Bildungsurlaubsseminar „Leben und Arbeiten in Dänemark“
(Dieses Seminar findet in Kooperation mit dem Bildungsträger Arbeit und Leben Mecklenburg-Vorpommern e.V. statt.)

25. BIS 29. APRIL: BR-Schulung Betriebsverfassung: Einführung und Überblick (BR1) „Aller Anfang ist – gar nicht so schwer!“
Kiel